

Verleger
Dr. Fritz Gerlich
Schriftleitung und Verlag:
Schellingstraße 39, 1. Hof,
Postfachkonto München
2426 • Telephon 245 89

Ab 1. Januar 1932 erscheint der „J. S.“ unter dem Namen

Der gerade Weg

300 M. Preise für „Frauenhände im Beruf“
auf Seite 8.



Im Einzelverkauf
20 Pfennig
30 Oestr. Gr.

Handwritten notes in red ink:
„Er (Brüning) hat den Auftrag, unter allen Umständen den Einfluß der katholischen Kirche auf die öffentlichen Angelegenheiten des deutschen Volkes zu festigen und zu erweitern.“
„Er (Brüning) hat den Auftrag, unter allen Umständen den Einfluß der katholischen Kirche auf die öffentlichen Angelegenheiten des deutschen Volkes zu festigen und zu erweitern.“
„Er (Brüning) hat den Auftrag, unter allen Umständen den Einfluß der katholischen Kirche auf die öffentlichen Angelegenheiten des deutschen Volkes zu festigen und zu erweitern.“

Handwritten notes in black ink:
„ganz klar seinen unchristlichen Standpunkt zum Ausdruck bringt, der von einem Miteinanderarbeiten von Staat und Kirche gar nichts wissen will, dem eventuelle Zugeständnisse auf diesem Gebiet nur einstweilige Taktik bedeuten, bis er ungehindert alles in seinem Sinn ordnen kann?“

Zu dem
heute vom
„Ill. Sonntag“
veröffentlichten
Material aus der
nationalsozialistischen
Rednerschule schreibt Pater
Ingbert Naab, O. Min. Cap.,
folgende lesenswerte Bemerkungen:

Die Partei mit der christlichen Maske

Das in dieser Nummer veröffentlichte Rednermaterial, das vom Reichstagsabgeordneten Reinhard, dem Reichspropagandaleiter II der nationalsozialistischen Partei unterzeichnet ist und von der Partei aus an die Propagandaleute verschickt wird, enthält ungemein lehrreiche Sätze über die Stellung der Partei zur Religion. Wie in früheren Darlegungen enthalte ich mich auch diesmal der Stellungnahme zu rein politischen Fragen und greife nur das heraus, was vom grundsätzlichen christlichen Standpunkt aus gesehen näher beleuchtet werden muß.

Christlichen Maske

ganz klar seinen unchristlichen Standpunkt zum Ausdruck bringt, der von einem Miteinanderarbeiten von Staat und Kirche gar nichts wissen will, dem eventuelle Zugeständnisse auf diesem Gebiet nur einstweilige Taktik bedeuten, bis er ungehindert alles in seinem Sinn ordnen kann?

Eines der Blätter aus der „Rednerschule“

BSB

Aus der Geheimküche der N. S. D. A. P.

Originalrezepte siehe Seite 2

sem Gebiet nur einstweilige Taktik bedeuten, bis er ungehindert alles in seinem Sinn ordnen kann? Praktisch geraten sich ja doch die Vertreter des christlichen Gedankens und die Sozialisten immer in die Haare, wenn es um diese Streitpunkte geht. Es gehört wirklich eine geistige Verrantheit dazu, wenn man den Sozialismus als Hilfsmittel für die Durchführung der Pläne Roms betrachtet.

Sie ist nur zu erklären aus dem ungeheuren Vorurteil, daß Rom sich andauernd mit Politik zu schaffen macht und die Geschicke der Völker dirigieren will. Rom betätigt die Politik der Seeleninteressen, das heißt, es begrüßt das, was der Festigung des christlichen Glaubens und des praktischen christlichen Lebens dient, und lehnt das ab, was unsere christliche Grundaus-

fassung zerstört. Seine Politik ist also wesentlich rein selbstsüchtig orientiert. Was darüber hinausgeht, braucht die Kirche nicht zu kümmern.

Daß christlich gesinnten Männern an der Erhaltung der Sozialdemokratie etwas gelegen ist, wie der Rednerdienst der Nationalsozialisten meint, kann nur als Ungehörigkeit bezeichnet werden. Seit Bestehen des Sozialismus warnen die katholischen Bischöfe und der Papst ständig vor dem Sozialismus und erklären die Vereini-

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Menschen von denen man spricht

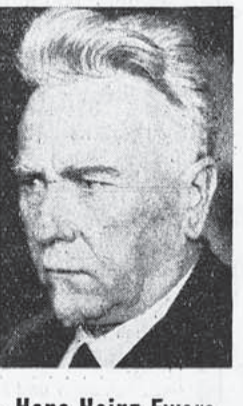
Dr. von Stauß
der vielgenannte Direktor der D.D.-Bank, wird mit Ende dieses Jahres aus dem Vorstand der Deutschen Bank ausscheiden. Ihm hat, Zeitungsberichten zufolge, der von allen Seiten jetzt angegriffene Direktor K a t z e n e l l e n b o g e n von der Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei wesentliche Vermögensabgänge zu verdanken, die recht ernsthaften Gerüchten zufolge der H i t l e r b e w e g u n g zugeflossen sind.



Frl. Dr. Rosie Meller
eine Wiener Bakteriologin, hat großes Aufsehen erregt dadurch, daß sie sich als eine Dichterin von hohen Qualitäten entpuppte. Unter dem Pseudonym Franz Maar hat sie ein Stück „Leutnant Komma“ verfaßt, das von dem Wiener Burgtheater-Studio zur Uraufführung gebracht wurde. Nun scheinen sich auch deutsche Bühnen für das Stück zu interessieren. Eine ganze Reihe deutscher Theaterleiter beabsichtigen, „Leutnant Komma“ noch in diesem Winter herauszubringen.



Professor Ernst Rüdin
der Leiter der Vererbungsabteilung an der Forschungsanstalt für Psychiatrie, ein Münchener Universitätsprofessor, erhielt einen außerordentlich ehrenvollen Ruf nach Paris. Die französische und belgische Liga für psychische Hygiene hat ihn eingeladen, bei einer internationalen Konferenz in Paris im Mai 1932 einen Vortrag zu halten über „Erblichkeit und Eugenik in ihren Beziehungen zur Hygiene und geistigen Prophylaxe“.



Hans Heinz Ewers
der bekannte, bei München lebende Schriftsteller, wurde dieser Tage 60 Jahre alt. Er wurde besonders bekannt durch seinen mehr als seltsamen Roman „A l r a u e r“. Er schrieb noch eine Reihe weiterer Romane, die sich alle in einem mythischen, fast spiritistischen Gedankenkreis bewegen. In letzter Zeit erregt es großes Aufsehen, daß dieser Freidenker und Phantast plötzlich seine Liebe zur Hitlerbewegung entdeckte, der er anschließend seine weiteren schriftstellerischen Leistungen widmen will.



Das Zuchthaus wartet!

Der Fall Katzenellenbogen

„Die privatwirtschaftlichen Geschäfte des letzten Jahres haben gezeigt, daß bei dem heutigen Tiefstand der allgemeinen Moral das moralische Verantwortlichkeitsgefühl vieler unserer heutigen Wirtschaftsführer für sich allein nach Wegfall dieses — so persönlichen — Vermögensrisikos nicht ausreicht, die leitenden Direktoren vieler Aktiengesellschaften von Geschäftszurückhalten, die in ihrer Leichtfertigkeit hart an die Grenze des Strafgesetzbuches geraten. Und ebensowenig reicht es aus, die Aufsichtsräte zu zwingen, ihrer Kontrollpflicht zu genügen.

Nun ist eines ganz klar: Ein Eingriff der Staatsgewalt zur Wiederherstellung der klassischen Privatwirtschaft durch Verbot der Aktiengesellschaften und Wirtschaftsverbände nur für solche Unternehmungen, deren Leiter mit eigenem Vermögen arbeiten, ist — wie ich oben zeigte — volkswirtschaftlich nicht möglich. Gerade die allgemeine Verarmung zwingt dazu, die einzelnen hundert und tausend Mark in der Form der Aktien für wirtschaftliche Unternehmungen herauszugeben.

Wohl aber ist eines möglich: Durch die Strafgesetzgebung wieder ein solches Risiko für die Leiter der Aktiengesellschaften und ihrer Aufsichtsräte herzustellen, daß der Druck der Angst vor dem drohenden Schaden — das Risiko des Verlustes des persönlichen Vermögens ankerte sich ja auch als Angst — das geschäftliche Verantwortlichkeitsgefühl so steigert, bis wieder unsere einzelnen Wirtschaftsunternehmen nach den Grundtönen jolider Kaufmannschaft geführt werden und die heute herrschende Großmannsucht — jeder will Wollle- oder Linoleumlösig oder „Star des Deutschen Bankiertages“ sein — bis zum letzten Rest ausgerottet ist.“

Herrn E. von Stauß, die Commerz- und Privatbank durch Herrn J. Reinhardt und die Danubank durch Herrn A. Goldschmidt vertreten. Nachdem die Schultheiß-Aktien von ihrem Höchststand von 540% im Jahre 1927 bis zum Frühjahr 1929 auf 300% gesunken waren, veranlaßte Katzenellenbogen als Generaldirektor des Unternehmens die beiden letztgenannten Banken zum Aufkauf von Schultheiß-Aktien, für den diese bei einem Kurswert von 250 bis 285% 45 Millionen Mark aufwendeten. Außer diesen Beteiligten wußte und erfuhr keines der Mitglieder der Gesellschaftsorgane von diesen Vorgängen, bis zu dem Zeitpunkt, wo durch das weitere Sinken der Aktienkurse schon rund 15 Millionen Mark für die Gesellschaft verloren waren. Das nun verständigste Gesellschaftsdirektorium aber verschwiegen gleichfalls gegen die Versicherung Katzenellenbogens, persönlich für den entstandenen Schaden aufzukommen, die Sachlage und erreichte so eine Genehmigung der Aufsichtsräte vorgelegten Bilanz, in der die Verpflichtungen aus den geschiedenen Aktienkäufen nicht zum Vorschein kamen. Im Aufsichtsrat aber befanden sich die Vertreter der Gläubigerbanken, die Herren Reinhardt und Goldschmidt.

Als wir in unserer Nr. 30 vom 28. Juli auf Seite 6, Spalte 3 und 4 diese Zeilen schrieben und im Anschluß an sie Zuchthaus für den gewissenlosen Kaufmann forderten, war uns trotz aller Riesenzusammenbrüche in der Wirtschaft das Neuartige vorenthalten geblieben, das nunmehr den Schultheiß-Katzenellenbogen-Fall über das schon Altbekannte stellt: nämlich daß Mitglieder des Aufsichtsrats, die zum Schutze der Aktionäre „die Geschäftsführer der Gesellschaft in allen Zweigen zu überwachen“ und „bei der Erfüllung ihrer Obliegenheiten die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anzuwenden“ haben, in seltener Treue dem leitenden Direktor bei der Schädigung der Aktionäre und Gesellschaftsgläubiger behilflich waren.

Im Aufsichtsrat der Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei A.-G. waren die D. D. Bank durch

Zum Schultheiß-Konzern gehörte auch die Norddeutsche Hefe-Industrie A.G., die von der D. D. Bank einen Kredit von 10 Millionen erhalten hatte, der Ende 1930 verlängert werden mußte. Die Schultheiß-A.G. sicherte nun damals eine Ausfallbürgschaft zu, die dann auch Ende März 1931 abgegeben wurde. In dem zuvor aber noch veröffentlichten Börsenprospekt dieser Gesellschaft war von dieser Bürgschaftsverpflichtung nicht die Rede, somit eine eventuelle Verpflichtung der Gesellschaft in Höhe bis zu 10 Millionen Mark der Öffentlichkeit nicht genannt worden. Der Börsenprospekt aber war von der Deutschen Bank ausgearbeitet worden, deren Direktor E. v. Stauß zugleich stellvertretender Vorsitzender des Schultheiß-Aufsichtsrates ist.

Und ähnlich liegen, um nur den Hinweis nicht zu unterlassen, die Fälle bei den Prospektangaben über die Effekten-Konzern G. m. b. H. bezüglich der Einlage des Herrn Katzenellenbogen. Auch hier eine Ungenauigkeit in den Prospektangaben, die die Ungunst der Geschäftsverhältnisse auch einen Fachmann nicht erkennen ließen.

Aus diesen Fällen aber läßt sich erkennen, wie sehr an sich die Wormürde gegen die heutige Art

(Fortsetzung siehe Seite 4)

Bei Kopfweh · Migräne wie insbesondere bei Erkrankungen neuralgischer und katarrhalischer Art wirken prompt und zuverlässig
Germosankapseln
Die verblüffende Wirkung beruht auf der spezifischen Zusammensetzung (Amidophenaz. 0,15 + Phenaz. sal. 0,45 + Chin. 0,01 + Coff. 0,1). In allen Apotheken erhältlich. Preis der Schachtel 1,15 Mk.

Jetzt fragen wir aber vernünftig: soll der Sozialismus die Macht sein, die der Kirche in der Durchführung ihrer Ziele hilft? Der Sozialismus, der jede christliche Schule ablehnt, der für den religiösen Charakter der Ehe nicht einen Funken von Verständnis aufbringt, der aus seiner marxistischen Tradition heraus in der Moral überhaupt keine höhere Bindung anerkennt, der in Sachen des Strafgesetzbuches